



Antrag

der Abgeordneten **Doris Rauscher, Diana Stachowitz, Margit Wild, Christian Flisek, Dr. Simone Strohmayr, Ruth Waldmann, Florian von Brunn, Ruth Müller, Arif Taşdelen, Klaus Adelt, Horst Arnold, Inge Aures, Martina Fehlner, Harald Güller, Volkmar Halbleib, Alexandra Hiersemann, Annette Karl, Natascha Kohnen, Markus Rinderspacher, Florian Ritter, Stefan Schuster SPD**

Kitas in Not III! – Grundlegende Verbesserungen beim Anstellungsschlüssel

Der Landtag wolle beschließen:

Die bayerischen Kindertageseinrichtungen sind wichtige und anerkannte Bildungsorte. Damit dies auch in Zukunft so bleibt, wird die Staatsregierung aufgefordert, auf grundlegende Verbesserungen beim Personalschlüssel hinzuwirken.

Hierfür gilt es:

- den Anstellungsschlüssel auf 1:10 – perspektivisch sogar, wie von der Wissenschaft empfohlen, auf 1:8 anzuheben,
- Zeitkontingente für die Freistellung der Leitung bereitzustellen und zu refinanzieren,
- auch für Fachkräfte Zeitkontingente (in Höhe von 20 Prozent der Arbeitszeit) für die Vor- und Nachbereitung bereitzustellen und zu refinanzieren,
- Krankheitstage des Personals bei der Personalschlüsselberechnung ab dem ersten Tag zu berücksichtigen, dies gilt auch für Urlaubs- und Fortbildungstage,
- hinsichtlich des Personaleinsatzes (insbesondere der Fachkraftquote) perspektivisch keine Unterscheidung zwischen Rand- und Kernzeiten zu treffen.

Begründung:

Die Rückmeldungen aus der Praxis sind eindeutig: In Bayern braucht es dringend eine Überarbeitung des Anstellungsschlüssels. Denn der Anstellungsschlüssel ist eine fiktive Zahl, der die Realität immer häufiger nicht abbildet. So werden bei der komplexen Berechnung des Schlüssels Krankheitsfälle, Leitungsfreistellungen, Urlaubstage und Vorbereitungszeiten außer Acht gelassen. Die Situation in den Kitas ist somit häufig eine andere als es der Anstellungsschlüssel suggeriert. Knappheiten, Engpässe und Nöte der Praxis werden darin nicht sichtbar.

In zahlreichen Stellungnahmen und Brandbriefen machen Fachkräfte deutlich, dass viele an ihrem persönlichen Limit arbeiten; dass Wunsch und Wirklichkeit immer weiter auseinanderklaffen. Denn zusätzlich zu der ohnehin häufig knappen Personalsituation steigen auch die Anforderungen an das Personal kontinuierlich (Dokumentation, Bildungspläne, Inklusion, demografischer Wandel, Bildung und Förderung von Kindern mit Fluchterfahrung). Einige Fachkräfte verlassen aufgrund der Rahmenbedingungen bereits das Berufsfeld, Berufseinsteigerinnen und Berufseinsteiger überdenken aufgrund ihrer Eindrücke aus der Praxis ihren Berufswunsch.

Fest steht, dass die bayerischen Kitas gute und motivierte Fachkräfte brauchen und dass es Aufgabe der Politik ist, für gute Rahmenbedingungen zu sorgen: Hierzu gehört

auch ein Anstellungsschlüssel, der die Realität wirklich abbildet und sie nicht beschönigt.

Die Staatsregierung wird deshalb aufgefordert: Den empfohlenen Anstellungsschlüssel auf 1:10 – perspektivisch sogar, wie von der Wissenschaft empfohlen, auf 1:8 anzuheben; Zeitkontingente für die Freistellung der Leitung bereitzustellen und zu refinanzieren; auch für Fachkräfte sollten Zeitkontingente (in Höhe von 20 Prozent der Arbeitszeit) für die Vor- und Nachbereitung bereitgestellt und refinanziert werden. Darüber hinaus müssen Krankheitstage des Personals bei der Personalschlüsselberechnung ab dem ersten Tag berücksichtigt werden, dies gilt auch für Urlaubs- und Fortbildungstage.

Nicht zuletzt gilt es mit Blick auf Diskussionen zu einer möglichen Differenzierung des Personaleinsatzes in Rand- und Kernzeiten zu betonen, dass hier hinsichtlich des Personaleinsatzes (insbesondere der Fachkraftquote) keine Unterscheidung getroffen werden sollte.